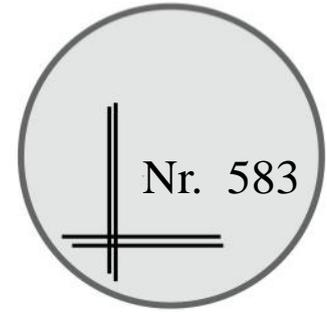




# Der Kleine Schreiberling

<http://www.Lyrikbote.de>



## Fantasie und Wirklichkeit

**„Die Tore sprechen in ihrem Herzen: »Es ist kein Gott.« Sie taugen nichts; ihr Freveln ist ein Gräuel; da ist keiner, der Gutes tut. Gott schaut vom Himmel auf die Menschenkinder, dass er sehe, ob jemand klug sei und nach Gott frage. Aber sie sind alle abgefallen und allesamt verdorben; da ist keiner, der Gutes tut, auch nicht einer.“**

**Psalm 53, 1-4**

Neulich schrieb jemand etwas großspurig: „Ich erkläre den Winter für beendet!“ Nach einer längeren Frostperiode war es nun ein wenig wärmer geworden und nun meinte er, er könnte dem Winter sozusagen befehlen, gefälligst überhaupt nicht mehr in Erscheinung zu treten. Aber wenn es noch mal kalt werden will, dann nimmt der Winter wohl kaum Rücksicht auf jenen, der behauptet hat, dass das nun nicht mehr für ihn in Frage kommt. Ein Erdbeben kann ich ja auch nicht einfach dadurch beenden, in dem ich sage, jetzt ist aber Schluss mit all den Katastrophen. Das ist lächerlich, ganz klar.

So wie mit dem Winter machen das viele aber auch mit Gott. Sie stellen sich hin und behaupten: Es gibt keinen Gott! Gott ist tot. Gott ist abgeschafft. Gott ist nicht mehr modern. Gott ist einfach nur ein Mythos in der Bibel. Ein Märchen, eine Geschichte, nichts weiter.

Es gab mal einen Philosophen der schrieb an die Berliner Mauer: „Gott ist tot!“ Nietzsche. Wenige

Jahre später stand an der selben Mauer: „Nietzsche ist tot. Gott!“

Wer Gott für tot erklärt liegt schlichtweg falsch und er wird früher oder später seinen Irrtum einsehen müssen. Spätestens in der Ewigkeit wenn er sich vor diesem sehr lebendigen Gott dann verantworten muss.

Aber so weit sollte es gar nicht kommen: Gott lädt uns ein, ihn zu entdecken, ihn zu erkennen. Wir sollten uns auf die Suche nach ihm machen. Er ist wahrnehmbar. In einem allgemeinen Sinne in der Schöpfung, in der Natur, in der Geschichte, in unserer Zeitrechnung, in unserem Gewissen. Wenn wir uns die Mühe machen würden hinzuschauen, dann werden wir erkennen: Gott ist da und er ist ein liebevoller, ein starker, ein sehr lebendiger Gott.

Am deutlichsten aber wird Gott erkennbar in seinem Wort. Die ganze Bibel ist das Wort Gottes und will uns den Weg zu Gott zeigen. Die Bibel ist der Liebesbrief Gottes an uns. Ein Einschreiben gewissermaßen an uns persönlich. Gott lädt uns ein, ihn kennen zu lernen.

In den Evangelien begegnet uns Gott besonders deutlich und konkret.

Dort sagt Jesus einmal:

**„Wenn jemand dessen Willen tun will, wird er innerwerden, ob diese Lehre von Gott ist oder ob ich von mir selbst aus rede.“**

**Johannes 7,17:**

Hier liegt für uns eine großartige Möglichkeit. Wir können Gott erkennen, in dem wir das, was wir von ihm erkennen und verstehen, in dem wir das, was wir von ihm konkret erfahren tun. Das ist ein großes Geheimnis in der Bibel, dass wir Gott erkennen können, in dem wir seinen Willen tun, soweit wir ihn verstanden haben. Das ist in etwa so wie bei einer Taschenlampe. Eine Taschenlampe zeigt nur eine begrenzte Strecke des Weges. Sie leuchtet nicht den ganzen Weg aus, sondern nur einen Teil. Wenn wir dann diesen Teil gegangen sind, dann zeigt uns der Strahl der Taschenlampe den nächsten Streckenabschnitt. Genau so verhält es sich auch mit dem Willen Gottes. Wir lesen in der Bibel von Gott und von seinem Willen für unser Leben. Wenn wir dem nun folgen, wenn wir tun, was Gott für uns sagt, dann werden wir Schritt für Schritt voran geführt auf unserem Weg mit Gott. Wie bei der Taschenlampe, zeigt uns Gott den nächsten Abschnitt unseres Weges, wenn wir tun, was er sagt.

**Jesus Christus, der Sohn Gottes sagt: ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben, niemand kommt zum Vater denn durch mich. Johannes 14,6**

Lass dich einladen. Wir können Gott erfahren, in dem wir den uns bekannten Willen Gottes tun. Die Bibel zeigt uns Schritt für Schritt den Weg zu ihm hin und dann mit ihm. Nimm ihn an. Er ist das Beste, was dir passieren kann!